

Gedenktafel zum sechsten Mal geschändet

VON ANGELIKA RAULIEN

Zum Jahreswechsel wurde die vom Bund der Antifaschisten (BdA) initiierte Gedenktafel in der Kamenzer Straße 10 bereits zum sechsten Mal mutwillig zerstört. „Dieses Wegezeichen mit Gedenktafel ist das Symbol für einen authentischen Ort der Zwangsarbeit während des Nationalsozialismus in Leipzig“, sagt BdA-Vorsitzende Renate Peinel. „In der Kamenzer Straße 10 befand sich bis zum Mai 1945 ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald. Dort waren von Sommer 1944 bis April 1945 über 5000 weibliche KZ-Gefangene unterbracht, die für den Rüstungsbetrieb HASAG Granaten, Munition und Panzerfäuste herstellen mussten. Im April 1945 wurden sie von dort aus zusammen mit Gefangenen anderer Lager auf die sogenannten

Todesmärsche geschickt. Häufig war die Tafel nun im Mai Anlaufpunkt für das Gedenken an diese Märsche.“ Zu ihr führten auch stets die von der Gedenk-



Zum 6. Mal demoliert: die Gedenktafel in der Kamenzer Straße.

Foto: privat

stätte für Zwangsarbeit und dem Bund der Antifaschisten organisierten Radtouren, bei denen Stätten der Zwangsarbeit im Leipziger Nordosten aufgesucht werden.

„Mittlerweile können wir eine Geschichte zur Schändung der Tafel in der Kamenzer Straße 10 schreiben, die wir so lieber nicht schreiben würden“, sagt Peinel. „Angebracht hatten wir sie im Mai 2010 im Rahmen des damaligen Gedenkmarsches für die Opfer jener Todesmärsche 1945. Seither wurde sie immer wieder erneuert beziehungsweise repariert, weil Unbekannte sie entfernt, beschädigt, beschmiert hatten. Zuletzt war nun jetzt am 2. Januar versucht worden, sie aus der Verankerung zu reißen. Weil das nicht gelang, wurde sie angebrannt und verbogen“, schildert Peinel den neuerlichen Zwischenfall. „Dass ein

Gedenkort an die Opfer des Nationalsozialismus in fast regelmäßigen Abständen zerstört wird, ist nicht hinzunehmen. Vor allem auch deshalb nicht, weil es einer der wenigen Orte im Stadtgebiet ist, an dem an die hiesigen KZ-Außenlager während der Zeit des Nationalsozialismus erinnert wird. Für alle Engagierten des Vereins und Mitstreiter ist die Zerstörung der Tafel jedes Mal ein Zeichen dafür, dass Brechts Formulierung ‚... der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch...‘ nichts an Aktualität verloren hat.“

Beim Leipziger BdA will man sich nicht entmutigen lassen – und auch jetzt diese Tafel erneuern. Peinel hofft, dass es bis zum 27. Januar gelingt, wenn zum 72. Mal an die Befreiung des KZ Auschwitz erinnert und bundesweit der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen wird.